



Gemeinderat und  
Bildungskommission  
Gemeinde Seedorf  
Bernstrasse 72  
3027 Seedorf

Frieswil, 19.12.2014

Lieber Gemeinderat  
Liebe Mitglieder der Bildungskommission

Als erstes möchten wir euch ganz herzlich danken für die grosse Arbeit, die geleistet wurde, um das Projekt Schulen Seedorf 2020 aufzustellen. Wir wissen es sehr zu schätzen, dass sich Gemeinderat und Bildungskommission intensiv mit der Zukunft unserer Schule auseinandersetzen. Die Schulen sind ein (nicht nur finanziell) wichtiger Teil des Gemeindelebens und nicht zuletzt ist eine gut aufgestellte Schullandschaft auch ein Standortfaktor.

Aus diesen Gründen möchten wir hier zusätzlich zum Fragebogen noch ein paar Gedanken einbringen.

Das Projekt Schulen Seedorf 2020 berührt vor allem zwei Punkte, die den Grünen in ihrer Bildungspolitik sehr wichtig sind.

Als erstes ist zu nennen die Durchlässigkeit in der Oberstufe. Wir begrüssen es sehr, dass dies der eigentliche Hauptpunkt des Projektes ist und, nachdem leider im Schulverband und vor allem mit der Gemeinde Aarberg keine Lösung gefunden werden kann, Möglichkeiten vorgeschlagen werden, wie dies ohne den Verband gelöst werden kann. Grundsätzlich sind wir zwar der Meinung, dass für die Führung einer Oberstufe eine gewisse Grösse vorhanden sein muss, um den OberstufenschülerInnen ein möglichst vielseitiges Angebot bieten zu können. Dies darf aber nicht auf Kosten der Durchlässigkeit gehen, diese hat für uns klar ein höheres Gewicht.

Der zweite Punkt betrifft die Unter- und Mittelstufe. Hier befürworten wir möglichst wohnortnahe Schulstandort, so dass auch die kleinsten den Schulweg selber, ohne Transporte, bewältigen können. Der Schulweg als „Erlebnisweg“ und grosser Teil der Sozialisation ist ein wichtiges Element in der Schullaufbahn der Kinder.

### **Zu den einzelnen Varianten:**

#### Variante A

Variante A hat den Vorteil, dass die Schulstandorte für Unter- und Mittelstufe dezentral bleiben, Lobsigen behält sein Schulhaus, Wermutstropfen ist aber (wie in Variante C), dass in Baggwil kein CE geführt werden kann, was doch auch (eigentlich unerwünschte) Transporte auslöst. Die Führung der Oberstufe extern ist nicht unbedingt ideal für die Gemeinde, bietet aber auch (gerade zusammen mit Meikirch) interessante Möglichkeiten, da hier eine gute Grösse eines Oberstufenzentrums erreicht würde.



Variante B:

Variante B ist für uns die „schlechteste“ Variante. Im Bereich Unter- und Mittelstufe sind auch wie bei den anderen Varianten Transporte nötig, Im Gegensatz dazu wird aber Lobsigen „abgehängt“ und in Baggwil sind zusätzliche Investitionen nötig. Die kleineren Nettoinvestitionen dieser Variante wiegen unserer Meinung nach den Verlust des Schulstandortes Lobsigen nicht auf. Für Lobsigen würde der Verlust des Schulstandortes einen tiefgreifenden Einschnitt ins Dorfleben bedeuten.

Variante C:

Variante C stellt für uns die beste Lösung dar. Es ist zwar die klar teuerste Variante, bietet aber der Gemeinde mit dem Entstehen eines eigenen (zwar recht kleinen) Oberstufenzentrums die Möglichkeit, ihre Schulen klar eigenständig zu profilieren und auch den Wert der Schule als Standortfaktor zu nutzen. Die Gemeinde hätte ein vielfältiges, in Unter- und Mittelstufe dezentrales, Schulangebot, das sie selber gestalten und ausbauen kann. Es stellt sich hier die Frage, ob der genannte Nachteil der nur in Lobsigen und Wiler durchgehenden KG bis 4. Klassen nicht umgangen werden könnte, wenn die 3/4 Klasse von Seedorf wie bei Modell A in Seedorf verbleiben würde und dies bei den baulichen Investitionen berücksichtigt würde.

Zu Schluss möchten wir noch auf einen Punkt hinweisen, den es auch zu berücksichtigen gilt. Mit dem Ausstieg aus dem Schulverband Aarberg entsteht für die Gemeinde ein Problem bezüglich der besonderen Klassen und des Spezialunterrichts (integrative Förderung, Psychomotorik etc.). Wie wird dieses Problem gelöst? Im Moment ist es ja so, dass die KBF im Verband integriert ist. Hier das Ganze innerhalb der Gemeinde zu lösen, wäre wahrscheinlich mit einem unverhältnismässig grossen Aufwand verbunden. Eine eigene Lösung würde auch die totale Integration bedeuten, EK und KbF wären in der Gemeinde kaum zu führen. Mit dem CE kann das Problem mit der EK zwar gut aufgefangen werden, die KbF sind aber nicht unbedingt einfach so zu ersetzen.

Wir hoffen, mit diesen Gedanken zur Lösungsfindung beigetragen zu haben und sind gespannt auf das weitere Vorgehen.

Mit freundlichen Grüssen

Grüne Seedorf

Christoph Waber